

Wie sich ein Vater erbarmet
Gott, nimm dich ferner unser an,
über seine junge Kinderlein,
so tut der Herr uns allen,
so wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte,
Gott weiß, wir sind nur Staub,
denn ohne dich ist nichts getan
mit allen unsern Sachen.

Gleich wie das Gras vom Rechen,
ein Blum und fallend Laub.
Der Wind nur drüber wehet,
so ist es nicht mehr da.

Drum sei du unser Schirm und Licht,
und trügt uns unsre Hoffnung nicht,
so wirst du's ferner machen.

Also der Mensch vergehet,
Sein End, das ist ihm nah.

Wohl dem, der sich nur steif und fest
Auf dich und deine Huld verlässt.

Lobet den Herrn in seinen Taten,
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Halleluja!

Bachs ein- und zweichörige Motetten gelten bis heute als die Höhepunkte der chorischen a-capella-Musik des 18. Jahrhunderts, auch wenn die Bezeichnung „a capella“ aus historischer Sicht eigentlich nicht ganz korrekt ist. Wurden Bachs Motetten noch um die Mitte des 20. Jahrhunderts tatsächlich durchweg ohne begleitende Instrumente aufgeführt, so hat sich im Zuge der wissenschaftlich begründeten „Historischen Aufführungspraxis“ der folgenden Jahrzehnte die historisch korrekte Musizierpraxis unter Verwendung mitgehender Instrumente durchgesetzt. In dieser Gestalt erklingen die fünf zweichörigen Motetten in der heutigen Aufführung.

Auch Johann Sebastian Bach komponierte noch überwiegend nach Auftrags- und Anlasslage, wie es alltägliche Praxis bis zum Ende des 18. Jahrhunderts blieb. Seine Werke entstanden also mehrheitlich als Auftragswerke für weltliche oder geistliche Dienstherrn. Ursprünglich waren die Motetten „Begräbnismusiken“, komponiert aus Anlass der Bestattung eines mehr oder weniger prominenten Zeitgenossen. So erklang etwa die Motette *Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf* am 20. Oktober 1729 in der Leipziger Universitätskirche zur Beisetzung des Universitätsrektors Johann Heinrich Ernesti.

Die heute Abend erklingenden Motetten stellen gemeinsam einen der Höhepunkte von Bachs vokalem Komponieren dar. Dabei ist es von hohem Reiz, die fantasievollen Varianten des mehrchörigen Musizierens zu beobachten: also alle Abstufungen des kunstvollen Mit- und vor allem Gegeneinanders der beiden Chöre, immer auf der Basis des kontrapunktischen Satzes. Bach kennt und nutzt alle Ausformungen des vielgliedrigen achtstimmigen polyphonen Gewebes, einschließlich des kompakten Miteinandergehens der acht Stimmen im vierstimmigen Choralatz.

Das instrumentale Gegengewicht in kontrapunktischer Hinsicht bilden zwei Sinfonien aus Bachschen Kantaten, die exemplarisch den gleichen Anspruch an linearer Polyphonie erheben und ausfüllen. Die beiden Werke von Arvo Pärt erinnern uns daran, dass zu Bachs Zeit ALLES aktuelle Musik war, fast jedes Werk eine Uraufführung. Der Personalstil von Pärt mit seiner so überaus bescheidenen Beschränkung auf wenige Töne und ihre kontrapunktische Entfaltung ist eine wunderbare Ergänzung zur glänzenden Polyphonie Bachs.

Christian Kabitz



CÄCILIENCHOR

SEIT 1818 - FRANKFURT AM MAIN

Sonntag, 26. Juni 2022 · 18 Uhr

Heiliggeistkirche (Dominikanerkloster) Frankfurt am Main

JOHANN SEBASTIAN BACH Die achtstimmigen Motetten

Cäcilienchor Frankfurt

Neue Hofcapelle Frankfurt

CHOR I

<i>Oboe I</i>	Anna Magdalena Carbow
<i>Oboe II</i>	Ayumi Mita
<i>Englisch Horn</i>	Flavia Käfer
<i>Fagott</i>	Beliz Ermis

CHOR II

<i>Violine I</i>	Carolina Ehret
<i>Violine II</i>	Julia Mugenstein
<i>Viola</i>	Maider Díaz de Greñu
<i>Violoncello</i>	Bea Magdalena Sallaberger

BASSO CONTINUO

<i>Kontrabass</i>	Christian Undisz
<i>Orgel</i>	Hye-Rim Ma

Leitung: Christian Kabitz

„Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“

BWV 159 Anh.

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, mein Jesu!

Weil du mein Gott und Vater bist,
dein Kind wirst du verlassen nicht,
du väterliches Herz!

Ich bin ein armer Erdenkloß,
auf Erden weiß ich keinen Trost.

Dir, Jesu, Gottes Sohn, sei Preis,
dass ich aus deinem Worte weiß,
was ewig selig macht!
Gib, dass ich nun auch fest und treu
in diesem meinem Glauben sei.

Sinfonia zur Kantate

„Am Abend desselbigen Sabbats“

BWV 42

„Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“

BWV 226

Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf,
denn wir wissen nicht, was wir beten sollen,
wie sich's gebühret;
sondern der Geist selbst vertritt uns aufs Beste
mit unaussprechlichem Seufzen.

Der aber die Herzen forschet, der weiß,
was des Geistes Sinn sei;
denn er vertritt die Heiligen nach dem,
das Gott gefället.

Du heilige Brunst, süßer Trost,
nun hilf uns, fröhlich und getrost
in deinem Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
und stärk des Fleisches Blödigkeit,
dass wir hie ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, halleluja.

Arvo Pärt: „Summa“ für Streichquartett

„Fürchte dich nicht“

BWV 228

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott!
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,
du bist mein, ich bin dein,
niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
und dein Blut mir zugut
in den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich dich fasse,
und dich nicht, o mein Licht,
aus dem Herzen lasse.
Lass mich, lass mich hingelangen,
da du mich und ich dich
lieblich werd umfassen.

Sinfonia aus der Kantate „Die Elenden sollen essen“

BWV 75

„Komm, Jesu, komm“

BWV 229

Komm, Jesu, komm,
mein Leib ist müde,
die Kraft verschwindt je mehr und mehr,
ich sehne mich nach deinem Frieden;
der saure Weg wird mir zu schwer!
Komm, ich will mich dir ergeben;
du bist der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben.

Drum schließ ich mich in deine Hände
und sage, Welt, zu guter Nacht!
Eilt gleich mein Lebenslauf zu Ende,
ist doch der Geist wohl angebracht.
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,
weil Jesus ist und bleibt
der wahre Weg zum Leben.

Arvo Pärt: „Da Pacem“ für Streichquartett

„Singet dem Herrn ein neues Lied“

BWV 225

Singet dem Herrn ein neues Lied,
die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben.
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat.

Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige,
sie sollen loben seinen Namen im Reihem;
mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.